

Anm. der Redaktion:

Dieser Artikel wurde im Jahr 1999 für **Sheltie News** (print) geschrieben. Er hat zum Thema „Hund im Alter“ aber nichts an Aktualität verloren.

„Phylax“, älter werden mit Sheltie von Bärbel Wulff, Oldenburg



Wenn ein Hund jung ist, kann man es sich nicht vorstellen, dass er auch eines Tages mal älter wird. Selbst im Alter von 12 Jahren hatte Phylax noch sehr viel Energie und Temperament, er nahm an Breitensport-Turnieren und Prüfungen teil. An alt werden, war gar nicht zu denken. Doch dann, im März 1996, im Alter von 12 1/2 Jahren bei einem Hindernislauf-Turnier, schaffte er die Kletterwand nur mit allergrößter Mühe. Trotzdem erhielt er noch den 4. Platz. Unsere Übungsleiterin sah uns beiden in den Übungstunden dann genauer zu. Sie stellte fest, dass Phylax hinten der Schub fehlte. Er stieß auch beim Dreierprung immer

an die Stangen an.

Genau zu dieser Zeit ging Phylax auch nicht mehr zu meinem Mann in den Keller. Der Grund wurde schnell festgestellt: Treppen runter war kein Problem, Treppen rauf eine Quälerei. Auch sprang er zu dieser Zeit nicht mehr auf seinen Stuhl vor dem Fenster. Eine Sheltiefreundin hatte die gute Idee, ihm dort eine Zwischenstufe hinzustellen. Prompt wurde sein Lieblingsplatz wieder benutzt.

Ein Tierarztbesuch war nun angesagt. Wir wurden wie immer freundlich, lachend, einen Scherz auf den Lippen, von ihm empfangen. Er horch-



te Phylax sein Herz ab. Danach durfte ich es abhorchen. Die freundliche Miene des Tierarztes verzog sich zu einem nachdenklich, ernsten Ausdruck. Diagnose: altersschwaches Herz. Aufzuhalten wäre es nicht, aber man könne es unterstützen. Keine Anstrengung, kein Radfahren und keine Turniere mehr.

Im Juli 1996 machten wir dann noch unsere letzte Team-Test-Prüfung, die er mit 132 von 150 Punkten bestand. Ein sehr schöner Abschluss. Danach schickte ich meinen Phylax in Rente, was ihm sehr widerstrebt. Wie sollte er auch verstehen, dass er kürzer treten musste. Wir zeigten dann auf dem Hundeplatz die Unterordnung und liefen über leichte Hindernisse. Selbst an seinem 15. Geburtstag, am 11.9.1998, waren wir auf dem "Wau-Wau-Platz".

Wir hatten zum ersten Mal einen Hund, der solch ein Alter erreicht hatte. Wie verhält man sich? Also wurde Literatur zum Thema gekauft



und vorhandene durchgelesen. Er bekam von nun an täglich eine Herztablette. Auch Alter schützt vor der Gewitztheit eines Shelties nicht. Er trixte mich des öfteren mit der Tablette aus, die dann irgendwo auf dem Fußboden lag. Ihm ging es an diesem Tage nicht sehr gut. Bei regelmäßiger Einnahme der Tabletten wurde er wieder sehr sehr munter. Die Kellertreppe war nun kein Problem mehr für ihn. Er tobte wieder herum - wie in alten Zeiten. Trotzdem dämpfte ich seinen Übermut, wobei er mich oft genug wie ein „ungläubiger Thomas“ ansah, und dachte, was hat „die Alte“ denn, ich will Power.

Wenn das Wetter im Sommer schwül und warm war, verschlief er den ganzen Tag. Abends forderte Phylax uns dann zum Spiel heraus.

Manchmal, wenn er sich längere Zeit nicht ausgeruht hatte, kontrollierten wir, ob er noch atmete. Das war Gott sei Dank der Fall.

Die Fahrrad-Touren zu unseren Bekannten (60 Min.) wurden dann umgewandelt in längere Spaziergänge (1 Stunde 40 Min.). Bei unseren Bekannten konnte er sich dann erholen, und nachts ging es wieder zurück. Es kam natürlich auch die Zeit, wo diese Spaziergänge für Phylax zu lang waren. Wir ließen ihn

dann zu Hause und er hatte die Aufgabe, auf unser Haus aufzupassen.

In unserem Reisemobil fuhr er auch liebendgerne mit. Aus dem Auto kam er bis zum Schluss immer blitzschnell heraus, aber beim Einsteigen brauchte er unsere Hilfe, welches uns unmerklich in Fleisch und Blut übergegangen war.

Letztes Jahr in Friedrichshafen trafen wir eine 17-jährige Beagle-Hündin, die im Schatten unter der Bank bei ihrer Besitzerin schlief. Die Frau kam aus Tübingen und machte Urlaub in der Schweiz und hatte einen kleinen Ausflug per Schiff über den Bodensee gemacht. Nach einem Austausch über das Altern unserer Hunde, erzählte ich ihr, dass mein Phylax nicht mehr so richtig bellen kann. Sonst hatte er eine kräftige Stimme, nun war sie je nach Witterung, manchmal kaum hörbar. Da kam in einem herrlichen süddeutschen Dialekt und herzerfrischem Lachen zur Antwort: "Des macht überhaupt nichts, da belle mir halt selber".

Weihnachten 1997 bekam er

wie jedes Jahr seinen großen Fußball. Der Ball musste sehr stabil sein, sonst war er gleich kaputt. Wir durften dann abwechselnd - unsere Nichte, Lothar und ich - den Ball wieder aus dem Keller holen. Das Spiel ging von 19 Uhr bis 24 Uhr. Dann war Phylax doch müde.

Er hatte seinen Korb in unserer Diele, wovon er alles im Hause überblicken konnte. Wenn es klingelte, sprang er nicht mehr wie gewohnt aus seinem Korb, sondern hob nur seinen Kopf und beobachtete aber trotzdem was um ihn geschah.

Auch hatte er mal eine Zeit, wo er nachts öfters raus musste. Das war gegen 2 Uhr und nochmals um 4 Uhr. Er machte sich immer sehr leise bemerkbar, so dass ich ihn nicht immer hörte, aber dafür hörte Lothar ihn.

Wenn ich Phylax die Kruppe und Hinterbeine massierte, schloss er die Augen, legte die Ohren nach hinten, den Kopf in den Nacken und stemmte sich mit aller Kraft gegen meine Hände. Hätte ich losgelassen, wäre er umgefallen. Er genoss es sichtlich.

Im August 1998, machte er die Landesgruppen Weser-Ems (CfBrH) Wanderung mit. Es war ein warmer Tag, aber er hielt gut durch. Nach der Wanderung waren ihm die Bobtails zu ungestüm und er wurde zunehmend grantiger.

Ich beschloss, ihm seine Ruhe im Reisemobil zu gönnen.

Dann kam die Regenzeit. Mein Phylax gab mir zu verstehen, dass er spazieren gehen wolle. Es hörte überhaupt nicht auf zu regnen und es schüttete vom Himmel. Also Gummianzug und Gummistiefel an und los. Er sollte bestimmen, wie lange der Gang sein sollte. Es wurden zwei Stunden daraus. Triefnass kamen wir beide dann zu Hause wieder an, aber glücklich. Mit wenigen Ausnahmen wurden die Spaziergänge nicht mehr so weit, aber länger. Er musste ja die Hundez Zeitung ausgiebiger lesen. Im Alter geht das nicht mehr so schnell.

Im Oktober 1998 machten wir in Düsseldorf den Sheltiespaziergang mit. Auch dort hatte er gut durchgehalten. Das Wetter war auch nicht so warm. An den nächsten Tagen konnte er sich dann ausruhen. Ich besuchte die Ausstellung über drei Tage in Dortmund. Sonntag abend waren wir wieder zu Hause. Am Montag nachmittag kam meine Nichte zum Kaffee. Phylax verhielt sich wie immer. Er stand immer noch bis zum Schluss mit allen vier Pfoten auf der Erde, hatte noch alle seine Zähne, wobei drei der vorderen unteren Schneidezähne in den letzten 14 Tagen anfangen zu wackeln. Auch wurde er etwas grau

um die Schnauze, seine Abzeichen wurden blasser und seine Rutenspitze lichtete sich. Konnte ich denn ahnen, dass es der letzte Tag mit ihm sein würde?

Es kam der Dienstag, der 20.10.98. Ich schlief noch tief und fest. Phylax meldete sich wie immer und Lothar ließ ihn raus. Lothar hielt sich im Keller auf, als er Phylax hörte. Es war 8 Uhr morgens, Phylax lag in der aufgehenden Morgensonne auf unserer Terrasse. Nun konnte Lothar ihn gerade noch streicheln, dann war sein Lebenslicht für immer erloschen. Als ich geweckt wurde, konnte ich es nicht glauben.

Selbst, wenn ein Hund 15 Jahre und älter wird, es ist immer zu früh. Ich hätte ihn gerne noch länger bei mir gehabt. Das Haus ist jetzt sehr still und leer. Es war für uns das erste Weihnachtsfest seit 1976 ohne einen Sheltie. Ich habe sehr viel von Phylax gelernt und ich bin froh, ihn über 15 Jahre an meiner Seite gehabt zu haben.

Einen Nachfolger wird es wieder geben, aber keinen "Sheltie" (**Pongo vom Stormarner Land**) und keinen "Phylax" (**Xanterix vom Stormarner Land**). Eine neue, hoffentlich wieder so starke Persönlichkeit.



Fotos:
Wulff & Schmidt